

# Hann Klüth der Philosoph

Georg Engel versteht geradezu meisterhaft die Kunst, einen Stoff zu gliedern und aufzubauen; unter seiner Hand werden die einfachsten Dinge zu grossen Ereignissen, an denen wir innerlichen Anteil nehmen, und das kommt daher, weil diese einfachen Geschehnisse aus dem Innern der Personen heraus durch Naturtrieb hervorwachsen, weil er uns mit den Dingen zugleich die Seelen der Handelnden zu enthüllen vermag.

Georg Engel hat in diesem Werk wohl das Beste geschaffen, was ihm bisher an epischen Dichtungen gelungen ist. Der Leser wird viel Freude an diesem Buche erleben und der Verfasser wohl auch.

**Berliner Morgenpost vom 7. Oktober:** Georg Engels neuer Roman liegt als stattlicher Band vor. Das Werk bezeichnet einen Höhepunkt in dem Schaffen des Dichters. Nie zuvor hat er uns seine Welt am tobenden Meeresstrande, diese schweren, gar nicht komplizierten und in ihren Gefühlen so reichen Menschen so nahe gebracht wie in dieser Geschichte von Hann Klüth, dem Philosophen. Mit der Schilderung der Gedankenwelt des in sich hineinhorchenden Philosophen im Fischerkleide weiss der Dichter eine mächtige Wirkung auszuüben. Es ist, als sässe man selbst am lärmenden Meeresstrande oder in der engen Fischerhütte und fühlte wie der Autor mit seinem Freunde, dem Hann, den man liebgewinnt. Die Feinheiten der Charakteristik und die Schönheit der Sprache gewähren einen hohen Genuss, der noch verstärkt wird durch Engels kernigen und liebenswürdigen Humor.

**Berliner Lokal-Anzeiger vom 7. Oktober:** „Hann Klüth, der Philosoph“ heisst der neueste Roman Georg Engels, der im Deutschen Verlagshaus „Vita“ erschienen ist. In des Dichters Heimat, in Pommern, wurzeln Personen und Vorgänge, und wie Engel hier das Individuelle in den einzelnen Persönlichkeiten plastisch hervortreten, wie er dieses Individuelle aus der Eigenart der Scholle herauswachsen lässt, das ist echte Heimatkunst. Warmes Menschentum weht aus diesem Roman, Menschen, leibhaftige Menschen, mit denen wir fühlen und sinnieren, ziehen an uns vorüber, und Gedanken und Gefühle werden in poetischer Weise ausgelöst. Ein Buch, zu dem man sich hingezogen fühlt und in das man sich mit innigem Behagen vertieft, das ist Georg Engels neuer Roman: „Hann Klüth“.

**Berliner Tageblatt vom 7. Oktober:** Die Geschichte einer reichen Seele im armen Gewande. Das ist unterhaltsam zu lesen und entbehrt auch nicht der anregenden Gedanken, die einen Roman über das Niveau der Unterhaltungsliteratur hinausheben. Viele hübsche Einzelzüge geben der Geschichte Farbe und Ton; ein kräftiger Humor schlägt zuweilen durch.

**Berliner Börsen-Courier vom 10. Oktober:** Georg Engel, der feinsinnige Erzähler und der erfolgreiche Dramatiker, hat soeben einen neuen Roman vollendet: „Hann Klüth, der Philosoph“, den man unbedenklich zu seinen besten Werken zählen darf.

In fesselnder und spannender Weise lässt Georg Engel das Leben des Fischers an unseren geistigen Augen vorüberziehen, teilnahmsvoll und interessiert folgen wir seinem Schicksal. Es ist Georg Engel wieder gut geglückt, die uns so fremde Eigenart seiner Heimat nahezubringen. Wie ein gesunder kräftiger Hauch von der Meeresküste weht es uns aus diesem Buche entgegen, das in lebensvoller, überzeugender Gestaltungskraft und ausgezeichnete Charakterisierungsgabe das Leben schildert das Hann Klüth, der Philosoph, lebte.

**B. Z. am Mittag vom 10. Oktober:** Das ist die Geschichte von Hann Klüth, dem Philosophen. Der hat sie erlebt, da draussen, am Bodden, geschrieben hat sie ein anderer, Georg Engel, in Berlin. Engel kennt Land und Leute, die er schildert, auf das beste und eindringlichste, deshalb nur vermag er so wahre, lebensvolle Menschen zu schildern, deshalb erscheint die prachtvolle Figur des Hann Klüth so vollsaftig und kernig, deshalb ist der Lügenlotse, der lachende Philosoph, ihm so gut gelungen und die nervöse, von fremden Ideen angekränkelte Line. Und neben diesen Hauptfiguren führt Georg Engel, oft genug nur in wenigen, scharfen Strichen charakterisiert, eine ganze Anzahl anderer Menschen handelnd ein, die alle, der Wirklichkeit entnommen, Wirklichkeit ausatmen.

Es ist ein philosophischer Roman, den Georg Engel geschrieben, ein nachdenkliches Buch, das, nicht nach den strengen Regeln des Romans geschrieben, dennoch in jeder Stelle fesselt und interessiert.

**Hamburger Fremdenblatt vom 28. Oktober 1905:** Georg Engel beherrscht die grosse Kunst, mit wenigen Strichen ein rundes Bild zu geben. Seine Figuren sind gesehen, innerlich verarbeitet. Das gibt dem ganzen Roman sein rotbäckiges Leben, sichert ihm auch in den manchmal etwas sprunghaften Episoden unser Interesse und lässt ihn uns aus der Hand legen mit dem Gefühl, in ein Stück Welt gesehen zu haben, wo alles verankert liegt, was unser Dasein bindet: Träume, Wünsche, Enttäuschungen und Erfüllung. Darum ist Engels Buch ein Buch des Lebens, von dem ich aufrichtig wünsche, es fände seinen Weg in viele Hände. In die Herzen dringt es von selbst.